

Folge zu leisten. (Vergl. Bl. 51 d. Akten).
Ich selbst habe im Einzelfall bei Verhaftungen überhaupt nicht mitgewirkt.

-unbeeidigt-

Nach Diktat genehmigt.

H. Polaris

Die Voruntersuchung wurde am 21.12.1949 fortgesetzt.

4. Zeuge:

Z. P.: Dr. Rudolf H a m m a n n , 51 Jahre alt, verheiratet,
Rechtsanwalt in Kaiserslautern, Friedrich Karlstrasse 2.,
-d.ü.F.v.-

z. S.: Ich bin etwa Anfang März 1933 zum kommissarischen Bürgermeister von Neustadt ernannt worden - ein Amt, das ich bis Juni 1935 bei-behielt. Durch den Stadtbaurat Glücker, der seinerzeit auch Leiter des freiwilligen Arbeitsdienstes war, hörte ich, dass in der Nachrichtenkasernen ein Arbeitsdienstlager eingerichtet sei. Gleichzeitig teilte mir Glücker mit, dass in der Kaserne auch eine Reihe von Personen aus politischen Gründen inhaftiert sei, und sich kein Mensch um sie richtig kümmere. Das veranlasste mich, der Nachrichtenkasernen, einer städtischen Anstalt, mehrmals Besuche in der damaligen Zeit abzustatten. Dabei bin ich auch in dem Bau gewesen, in welchem die politischen Häftlinge untergebracht waren. Mängel in der Unterbringung und Verpflegung bemühte ich mich abzustellen. Im Einzelfall gelang es mir in meiner Eigenschaft als SA - Sturmbannführer auch , Häftlinge auf freien Fuss zu setzen. Wenn ich gefragt werde, ob mir von Miss-handlungen der politischen Häftlinge durch eigene Wahrnehmungen etwas bekannt geworden sei, so muss ich das verneinen. Lediglich gesprächsweise habe ich hierüber nachträglich erfahren, wobei als Haupttäter bei diesen Ausschreitungen Angehörige eines Ludwigshafener SS - Kommandos genannt worden sind. Namen sind in diesem Zusammenhang aber nicht gefallen. Ich nehme an, dass der Ludwigshafener SS - Führer Eicke, der als Schläger bekannt war, das erwähnte SS - Kommando entsprechend eingewiesen hat. Wer in Neustadt als verantwortlicher Leiter des politischen Lagers anzusprechen war, kann ich nicht sagen.

-unbeeidigt-

Nach Diktat genehmigt.

H. Polaris

5. Zeuge:

Z. P.: S c h i l l e r Xaver, 51 Jahre alt, Krankenpfleger, in Neustadt, Karolinenstrasse 9, -d.ü.F.v.-

z. S.: Ich kann mich noch gut erinnern, dass im Frühjahr 1933 der Polizeirat Hermann Z a h m in schwerverletztem Zustand in das Hetzelstift eingeliefert wurde, in welchem ich damals schon als Krankenpfleger beschäftigt war. Die ersten 3 Monate lag Zahn allein in einem Zimmer, dann kam er in einen Raum mit zwei anderen politischen Gefangenen. Mindestens 4 Monate lag er im Bett, ehe er erstmals wieder Gehversuche unternehmen konnte. Über ein Jahr befand er sich insgesamt im Hetzelstift. Bis in die letzten Monate seines Aufenthaltes war er Tag und Nacht von SS bewacht.